

Das farbenreiche Mosaik

Vom falschen Demetrius
bis zur Berliner
russischsprachigen
Community

Tim Jäkel, Julia Pasko,
Evgenija Uspenskaja, Iris Bäcker,
Martin Beisswenger, Alexander
Dreut, Petr Rezvykh und
Christian Fröhlich (Hrsg.)



Sammelband der
III. wissenschaftlich-praktischen
Konferenz »Welt und Wissenschaft«
vom 19. April 2017 an der
National Research University Higher School of Economics
in Moskau

Das farbenreiche Mosaik

Vom falschen Demetrius bis zur Berliner russischsprachigen Community

Tim Jäkel, Julia Pasko, Evgenija Uspenskaja,
Iris Bäcker, Martin Beisswenger, Alexander Dreut,
Petr Rezvykh und Christian Fröhlich (Hrsg.)

1. Aufl. 2018 der elektronischen Version



Das farbenreiche Mosaik:

Vom falschen Demetrius bis zur Berliner russischsprachigen Community
(Sammelband der III. wissenschaftlich-praktischen Konferenz »Welt und Wissenschaft« am 19. April 2017 an der National Research University Higher School of Economics in Moskau)

Angaben zur Zitierung finden Sie → auf Seite 159.



ISSN: 2587-8697

Layout und Satz: Dr. Tim Jäkel (<http://www.publicsector-research.net>)
Moskau, 2018

Copyright © 2018 für Satz und Layout: Dr. Tim Jäkel

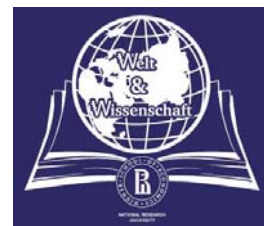
Copyright © 2018 für die Texte: Die Autorinnen und Autoren

Copyright © 2018 für alle Fotos: Dr. Tim Jäkel

Logo-Design: Natalja Frolova

Alle Rechte der Übersetzung, Speicherung und Verarbeitung
in elektronischen Systemen,

sonstige Vervielfältigungen und der Verbreitung
durch Print- und elektronische Medien vorbehalten.



1. Das farbenreiche Mosaik: Vorwort

— *Tim Jäkel und Julia Pasko*

Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Sammelband vereint herausragende Beiträge der Konferenz Welt und Wissenschaft 2017 an der National Research University Higher School of Economics in Moskau. Alle Beiträge im Sammelband sind *double peer reviewed*, d.h. jeder Beitrag wurde von mindestens zwei Herausgebern kritisch begutachtet und mit umfangreichen Kommentaren und Änderungsvorschlägen versehen.

Moment mal: Higher School of Economics – Moskau, Russland – alles auf Deutsch? Richtig, das Besondere ist, dass die Konferenzreihe Welt und Wissenschaft jedes Jahr auf Deutsch stattfindet – und das mitten in Moskau. Russische und deutsche Studenten und Wissenschaftler stellen ihre Arbeiten in deutscher Sprache vor, diskutieren die Ergebnisse mit den Moderatorinnen und Moderatoren und knüpfen Kontakte für ihre weitere Karriere.

Die Teilnehmer sind deutsche und russische Studentinnen und Studenten, Doktorandinnen und etablierte Wissenschaftlerinnen von einer Reihe der renommiertesten Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland und Russland, darunter die Lomonossow-Universität Moskau (MGU), die Freie (FU) sowie die Humboldt-Universität zu Berlin (HU), das Staatliche Moskauer Institut für Internationale Beziehungen (MGIMO), das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung Dresden oder die National Research University Higher School of Economics.

Die Moderatoren sind Professorinnen und Professoren der HSE, deutscher Universitäten, und Experten aus dem Business-Sektor, viele von ihnen stammen selbst aus Deutschland (sind damit Muttersprachler), und leben und arbeiten seit Jahren in Russland.

Die Konferenz Welt und Wissenschaft fand 2017 nun bereits zum dritten Mal statt. Der Name Deutschlands hat in Russland immer noch einen guten Klang. Diese tief



empfundene Wertschätzung wird in Deutschland selbst größtenteils ignoriert - das ist zwar schade, aber wer zu spät kommt, den bestraft ja bekanntlich das Leben.

Deutschland und Rußland teilen seit Jahrhunderten allereingste kulturelle, wissenschaftliche, dynastische, politische und wirtschaftliche Verbindungen. Jeder Beitrag in dem Sammelband beleuchtet Steine dieses farbenreichen Mosaiks. Die Themen der Beiträge erstrecken sich von der Literatur- und Sprachwissenschaft, über die Philosophie, Politik und Verwaltungswissenschaft, bis hin zur Rechtswissenschaft und der Soziologie.

Das dynastische Hin- und Her im Moskauer Reich erregte in Westeuropa bereits Ende des 16. Jahrhunderts großes Interesse seitens Diplomatie und Bürgertum. Frau **Grineva** von der Russischen Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität beleuchtet die literarische Bearbeitung des verlustreichen Kampfes um den russischen Thron. Am Beispiel von Schillers Dramenfragment *Demetrius* zeichnet sie den »Erfolg« des falschen Demetrius in der russischen und westeuropäischen Literatur nach.

Dem Übersetzungsaspekt widmet sich **Marina Kudriashova**, indem sie deonymische Verben und ihre Übersetzungsmöglichkeiten unter die Lupe nimmt, ohne dabei den kulturspezifischen Aspekt zu vergessen.

Aleksandra Melekh macht uns in ihrem literaturwissenschaftlichen Beitrag mit dem Stadtbild in der expressionistischen Lyrik bekannt. Sie stellt eine Typologie der Großstadtlyrik im Expressionismus vor, hebt die wichtigsten Merkmale und Besonderheiten prägnanter Großstadtgedichte hervor und ergänzt ihre Überlegungen durch eine kurze vergleichende Analyse von Originaltexten und deren Übersetzungen. Dies verleiht dem Aufsatz eine interessante komparatistische Perspektive.

Olga Trufanova analysiert in ihrem Beitrag die Museumslandschaft Deutschlands und die damit verknüpfte DDR-Erinnerungskultur. Sie konzentriert sich auf das Museum »Alltag in der DDR«, ordnet es in den Kontext der DDR-Geschichte und deren Problematik ein und zeigt durch die Form- und Inhaltsanalyse der Dauerausstellung die impliziten Bedeutungen, Symbole und hypothetischen Faktoren der Identitätsbildung.

Eine interessante Ergänzung zum oben erwähnten Beitrag schafft der Aufsatz von **Ekatzerina Lyubomirova**, denn dieser widmet sich der wechselvollen Theorie und Praxis der politischen Bildung im ›westlichen Teil Deutschlands‹ im Zeitraum von 1945 bis 1965. Auf der Grundlage zeitgenössischer Quellen arbeitet der Beitrag Entwicklungstendenzen der bundesrepublikanischen politischen Bildung heraus.



Anna Winkelman konfrontiert uns mit dem Thema des »Ich-Bildes« und der Frage nach dem Zusammenhang der Konzepte »Intuition« und »Maske«. Der Beitrag gibt einen inspirierenden Überblick über die wichtigsten Interpretationen des »Ich«-Begriffs und zeigt, wie das »Ich«, Intuition und Maske miteinander verbunden sind. Am Beispiel von Max Frischs Romanen wird diese abstrakte Diskussion anschließend mit Leben erfüllt.

Die sog. Flüchtlingskrise in Deutschland — kein Thema hält Politik und Verwaltung in den deutschen Städten und Gemeinden seit 2015 so in Atem. Das Thema war mitentscheidend für den Ausgang der Wahl zum Deutschen Bundestag 2017; Sprachkurse, Unterkunft, Beschäftigung, Lernen in Kitas und Schulen für mehr als 1 Million Schutz suchende Kinder und Erwachsene beschäftigen und fordern die Verwaltung noch über mehrere Jahre. Zwei Beiträge in diesem Band studieren die konkreten Herausforderungen und Lösungsansätze im Detail:

Fast eine halbe Million Kinder haben seit 2015 in Deutschland Antrag auf Asyl gestellt. Kinder mit Fluchterfahrung tragen eine erhöhte Risikobelastung und müssen deshalb bei der Integration besonders behandelt werden. Frau **Pister**, Studentin an der Higher School of Economics, untersucht wie Kinder mit Fluchterfahrung den Integrationsprozess in Deutschland wahrnehmen. Sie zeigt auf, welche Integrationsmaßnahmen geeignet sind, die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern mit Fluchterfahrung, Resilienz, zu stärken und wo es erkennbare Defizite gibt.

Frau **Askerova**, ebenfalls Studentin an der Higher School of Economics, analysiert in ihrem Beitrag den Wandel im Politikfeld der Sozial- und Integrationspolitik seit der Aussetzung des Dublin-Verfahrens für syrische Flüchtlinge im Herbst 2015. Der Beitrag zeichnet in einem ersten Schritt den Paradigmenwechsel in der Migrationspolitik dar. In einem zweiten Schritt wird anhand von drei Interviews mit Asylsuchenden in Deutschland verdeutlicht, wie sich Migrationspolitik in der Lebenswirklichkeit der Betroffenen darstellt.

Frau **Julia Schulika**, Doktorandin an der School of Political Science der Higher School of Economics, untersucht in ihrem Beitrag, wann und warum sich Autokratien zu Demokratien wandeln. Ihr Augenmerk gilt dabei der Rolle von Rohstoffreichtum und effizienter Verwaltung. Sie knüpft an die ökonomischen Theorien vom »Ressourcenfluch« an, die besagen, dass reiche Vorkommen an Bodenschätzen wie Öl, Gas, Erzen oder Diamanten einem Land und den meisten seiner Bewohner viel zu oft zum Nachteil (in Form von ungleicher Einkommensverteilung, Mangel an funktionierenden demokratischen Institutionen), als zu Wohlstand gereichen. Mittels einer Ereignisdatenanalyse untersucht



1. Das farbenreiche Mosaik: Vorwort

Frau Schulika, ob sinkende Weltmarktpreise und die Effektivität der Verwaltung die Wahrscheinlichkeit für einen Regimewechsel rohstoffreicher Autokratien beeinflussen.

Frau **Ina Magel** stellt in ihrem lesenswerten Beitrag einen Vergleich der rechtlichen Grundlagen der Öffentlichkeitsbeteiligung in Umweltfragen in Russland und Deutschland an. Sie legt anhand zahlreicher Beispiele von folgenreichen Protesten im Rahmen von Bauprojekten, darunter Stuttgart 21, dar, wie wichtig es ist, interessierte Personen frühzeitig einzubinden und ihnen eine Möglichkeit zur Stellungnahme zu geben. Nur mit demokratischer Beteiligung der Öffentlichkeit, so ihre Schlussfolgerung, kann Akzeptanz und Konsens für geplante Bauvorhaben erreicht werden.

Steuerberater sind in Deutschland und in Russland eine gefragte Profession; Frau **Arsenteva** vergleicht in ihrem Beitrag die Rolle dieses Berufstandes in Russland und Deutschland. Sie zeigt, dass Mandaten von Steuerberatern in Russland sich mitunter großen Risiken gegenüber sehen können, denn es fehlt bisher an einer klaren Regelung von Haftungsfragen bei einer Beratungstätigkeit. Der Beitrag zeigt auf, welche Erfahrungen aus Deutschland bei einer Neureglung dieser Frage hilfreiche sein könnten.

Fünf Millionen Menschen in Deutschland haben einen russischen Migrationshintergrund. Frau **Klepikova** nimmt uns mit auf eine Forschungsreise nach Berlin, einem Zentrum der russischsprachigen Community in Deutschland. Sie schildert in ihrem Beitrag, aus welchen Quellen diese heterogene Community ihre Identität(en) schöpft und sich gegenüber einer deutschen »Mehrheitsgesellschaft« auf der einen Seite und Menschen mit nichtrussischem Migrationshintergrund auf der anderen Seite selbst definiert. Dazu hat sie die Selbstdarstellungen politischer Parteien und kirchlicher Organisationen ausgewertet und mit zahlreichen Akteuren vor Ort gesprochen.

Am 19. April 2018 wird die Konferenz Welt und Wissenschaft dann zum vierten Mal stattfinden. Wenn Sie Ihre eigenen Forschungsergebnisse in deutscher Sprache gerne vorstellen würden, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Weitere Angaben und Bewerbungsfristen finden Sie auf der Konferenzhomepage unter <https://lang.hse.ru/weltundwissenschaft/>

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Tim Jäkel & Julia Pasko

